Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Aspekte zur Weiterentwicklung der GAP aus bayerischer Sicht

ASG-Herbsttagung
10. November 2016

Konrad Schmid
Leiter der Abteilung
Grundsatzfragen der Agrarpolitik
Internationale Beziehungen

Gliederung

- Positionen der Bayerischen Staatsregierung vom 30.7.2016 (anlässlich Aufstellung Doppelhaushalt 2017/18)
- Wie zunehmenden Produktions- und Marktrisiken bzw. Marktschwankungen begegnen?
- Haben Direktzahlungen (k)einen Leistungsbezug?
- Diskussionspunkte für künftige Ausgestaltung der DZ

Positionen der Bayerischen Staatsregierung zur Agrarpolitik (30. Juli 2016)

zur Landwirtschaft allgemein

- **Leitbild**: „bäuerlicher Familienbetrieb“
  Landbewirtschaftung flächendeckend, flächengebunden, ressourcenschonend, nachhaltig

- **Agrarstruktur**: möglichst vielen Landwirten Zukunftsperspektiven eröffnen
  u. a. durch Premiumstrategien bei LM, Einkommensdiversifizierung, Fördermaßnahmen

- **Grundsatz**: „Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht“ = Eigenverantwortung vor Reglementierung
  (Instrumente: AUKM, Pakte, Vereinbarungen)

- **Landwirtschaft und Gesellschaft**:
  Pakt mit den Land- und Forstwirten und den Bürgerinnen und Bürgern für eine moderne, soziale, wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft

  Durch **Dialog** und **Aufklärung** den Mehrwert einer heimischen und regionalen Lebens- und Nahrungsmittelproduktion sicht- und erlebbar machen

- **Digitalisierung**: die Chancen nutzen für Einsparungen, mehr Tierwohl, Kostensenkung, als Dokumentationshilfe, …

- **Bioökonomie**: Chancen für biogene Rohstoffe bei Umstieg in eine C-arme Wirtschaft

Positionen der Bayerischen Staatsregierung zur Agrarpolitik (30. Juli 2016)

zu vitalen ländlichen Räumen

- **Deutlicher Ausbau**
  - interkommunale Zusammenarbeit (ein Schwerpunkt in Bayern)
  - Dorferneuerung
  - Leader

- **Ziele**
  - Belebung der Ortskerne
  - Wiedernutzung leerstehender Gebäude
  - kooperative Ansätze zum Gewässer- und Bodenschutz (Projekt „boden:ständig“ an Brennpunkten)

  - Bayerische Kompensationsverordnung (neu): Priorität für
  - Entsiegelung
  - produktionsintegrierte Maßnahmen (Partnerschaft)
  - Höherextensivierung bestehender Ausgleichsflächen

Vitale ländliche Räume erhalten

- **Jährlich ca. 2.400 Projekte** der Ländlichen Entwicklung
- **Ca. 1/3 der bayerischen Gemeinden (700) arbeiten in 90 Gemeindebündnissen (Kommunale Allianzen) zusammen**
- **Dorferneuerung** weiterhin gefragt: 2.100 Dörfer in 785 Gemeinden
- Gemeindeübergreifender **Ausbau des „Kernwegenetzes“**
- **Initiative „boden:ständig“** zum Boden- und Gewässerschutz landesweit ausbauen
- **Leader: Regionale Entwicklungen mit <u>mehr</u> LAGs stärken** (68 LAGs umfassen 86 % der Landesfläche und 58 % der Einwohner Bayerns)

Positionen der Bayerischen Staatsregierung zur Agrarpolitik (30. Juli 2016)

Bayerns bäuerliche Landwirtschaft 2030

- **Verzicht auf Einsatz von**
  - GMO in Lebensmitteln
  - wachstumsfördernden Hormonen und Antibiotika in der Tierhaltung

- **tiergerechte Haltung** von Nutztieren in überschaubaren Größenordnungen
  = **Investitionsförderung** streng nach **Tierwohlaspekten ausrichten**

- **Weiterentwicklung der GAP**
  Fokus auf Risikoabsicherung und verbesserte Förderung kleinerer Flächen

- **Premiumstrategie – oder: Lebensmitteln ein Gesicht geben**
  = Mehrwert für Erzeuger und Verbraucher schaffen

Wie zunehmenden und Produktions- und Marktrisiken bzw. Marktschwankungen begegnen?

- **Diversifizierung** (auf Betriebsebene) erhöht Einkommensstabilität

- Mehr **Eigenverantwortung der Branche** selbst und
  Stärkung der Schwächeren in der Wertschöpfungskette

- Flexiblere und schnellere **Reaktionsmöglichkeiten auf EU-Ebene**, u.a.:
  - ad hoc – Intervention
  - mehr Reaktionsmöglichkeiten der EU-Marktbeobachtungsstelle(n)
  - Stabilisierung von Exportgeschäften (Kreditabsicherung)
  - *übergangsweise*: Anreize zur Produktionsanpassung (s. Milch)

- Langfristig **mehr Eigenvorsorge der Betriebe / Branchen**
  - Direktzahlungen als Risikopuffer
  - Mehrgefahrenversicherungen ausbauen; vorerst für naturgegebene Ertragsrisiken (Index-Versicherungen)
  - Einkommensausfallversicherungen, Margenabsicherungen á la USA:
    dazu wäre Systemwechsel in der 1. Säule der GAP **Voraussetzung**

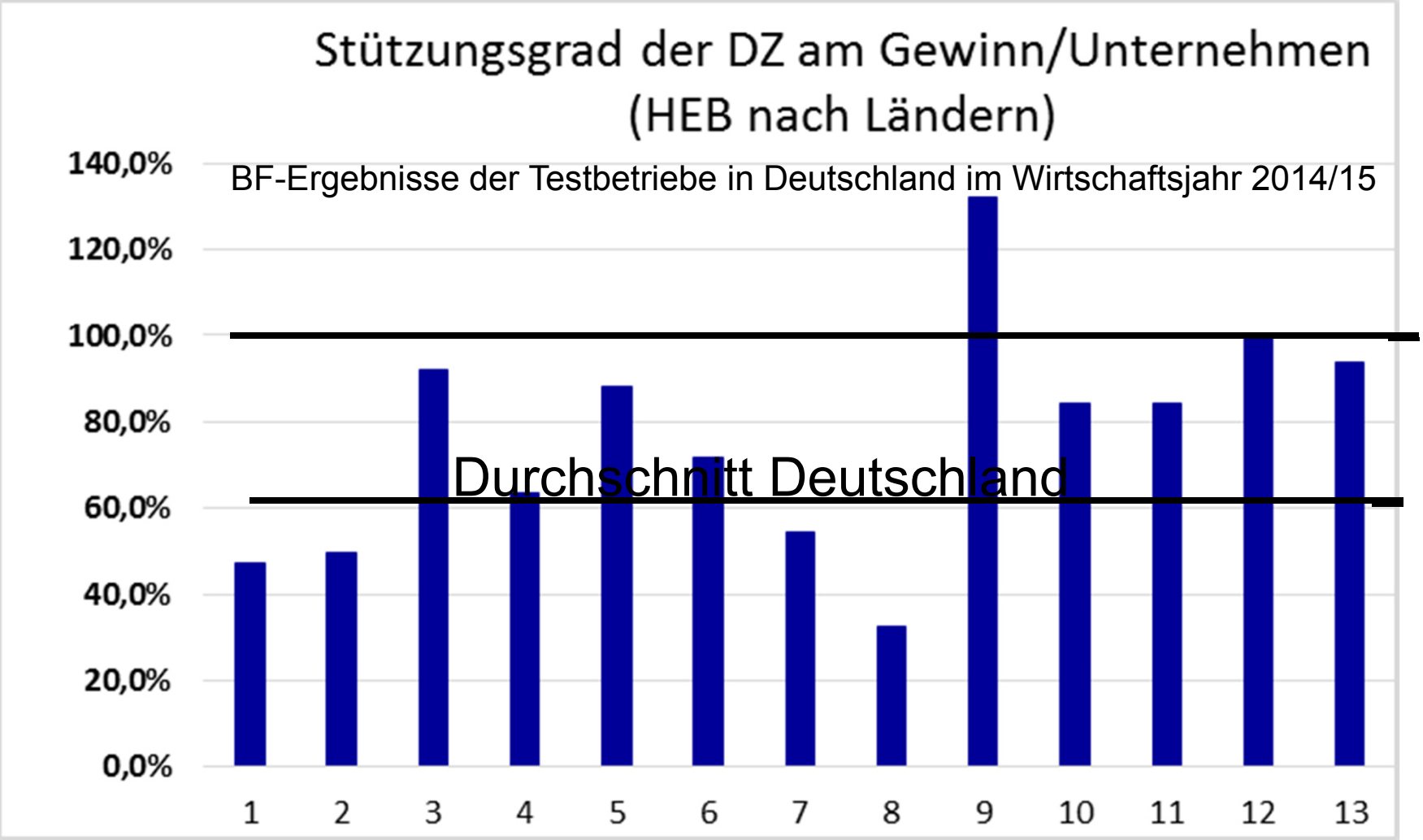
Haben Direktzahlungen (k)einen Leistungsbezug?

- **Kritik an den Direktzahlungen nimmt zu:**
  - fehlender Leistungsbezug trotz Greening und CC (*Wissenschaft*)
  - 100 % Transparenz ggü. Öffentlichkeit, Verpächter (*Bauernschaft*)

- **Einheitliche Flächenprämie** ist einfach, aber:
  - ha =|= ha (Schlaggröße, Hangneigung, Status DGL, …) (*Politik*)
  - Tierhaltung völlig unberücksichtigt trotz max. CC (*Ökonomen*)
  - Marktverzerrung: alle MS außer DEU haben Teilkoppelung (*Verbände)*
  - Fördersummen bei Großbetrieben sozial gerecht? (*Gesellschaft*)

- **Die Realität:**
  - **Stützungsgrad der DZ** im WJ 2014/15: 62,8 % des Gewinns (D)
  - *Spanne zwischen den Ländern von 33 % bis 130 % des Gewinns*

Haben Direktzahlungen (k)einen Leistungsbezug?



Wie die Direktzahlungen künftig ausgestalten?

- 2 Säulen-Struktur beibehalten, (in GMO flexiblere Instrumente ergänzen)
- Prinzip der Entkoppelung EU-weit stärker durchsetzen (Marktverzerrung)
- System der Zahlungsansprüche aufgeben (ggf. fakultativ für MS)
- Viehhaltung stärker berücksichtigen
- Soziale Komponente der DZ stärken (neben Ökonomie und Ökologie)
- Nicht noch stärkere Vermischung der DZ mit AUKM der 2. Säule

<u>Konkrete Diskussionspunkte</u> *(innerhalb des gegebenen Systems)*

- Stärkere Umlegung auf die ersten Hektare der Betriebe (Soziale Komp,)
- *Zuschlag für Dauergrünland (bei AGZ, AUM zu wenig Spielraum)*
- *Berücksichtigung von Parzellen-/Feldstücksgrößen (ökologische Komp.)*
- Cross Compliance auf echte Risikobereiche begrenzen
- Greening auf für die Gesellschaft sichtbare Leistungen konzentrieren

Halbzeitbewertung des Mehrjährigen EU-Finanzrahmens

- **EU-Konferenz zum MFR am 27.9.2016:**

  Wofür EU-Geld ausgeben – wird ein EU-Mehrwert erreicht?
  Wie wird die Wirkung bewertet?
  Wie kann das Erreichte besser vermittelt werden?

- **Kommissar Hogan:**

  GAP existiert nicht nur für Landwirte, sondern sichert die qualitativ hochwertige Ernährung für alle EU-Bürger

  Das Agribusiness in der EU beschäftigt 44 Mio. Menschen und ist damit der größte Arbeitgeber EU-weit
  Jede Milliarde Euro im Agrarexport schafft 14.000 Jobs

  Klima, **Umwelt**, prosperierende **Ländliche Räume** sind europäische Herausforderungen die eine europäische Antwort brauchen
  –> die GAP hat die Instrumente dafür!

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten